

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE PRODUKTIONSSTÄTTE FÜR BIOERDGAS AM NETZ

Deutschlands größte Bioerdgas-Aufbereitungsanlage hat in Könnern nördlich von Halle ihren Betrieb aufgenommen. „Mit dieser Inbetriebnahme gehen wir den ersten Schritt von der dezentralen Energieerzeugung zu einer netzzentrierten Produktion“, sagt Bernd Hugenroth, Geschäftsführer des Anlagenbauers Agri Capital aus Münster. „Wir können nun standortunabhängig Strom und Wärme aus Biogas anbieten.“ Über neun Millionen Euro hat das Unternehmen in sein Pilotprojekt investiert.

Mit der Anlage will es jährlich über zehn Millionen Normkubikmeter Biogas erzeugen und zu sechs Millionen Normkubikmeter Bioerdgas aufbereiten. Vier Fermenter verarbeiten dafür 50.000 Tonnen Gülle, Getreide und Maissilage zu Biogas. In der angeschlossenen Aufbereitungsanlage wird das Rohbiogas gereinigt und zu Methan veredelt. Das umweltfreundliche Bioerdgas speist Agri Capital in das Netz des örtlichen Versorgers Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS) ein.

MITGAS hat langfristige Verträge für die Bioerdgasanlage in Könnern abgeschlossen. „Auch wenn Erdgas weiterhin langfristig nicht aus dem deutschen Energiemix wegzudenken ist, sehen wir in Bioerdgas einen regenerativen Energieträger mit großem Potenzial“, sagt MITGAS-Geschäftsführer Jens Horn. Das Unternehmen habe vor, das Bioerdgas überwiegend an Betreiber von Kraftwärmekopplungsanlagen zu liefern. Als Kunden kämen aber auch private Haushalte und Erdgastankstellen in Betracht.

FACHMESSE INTERSOLAR WÄCHST WEITER

Europas größte Fachmesse für Solartechnik legt kräftig zu: Auf einer mit 62.000 Quadratmetern fast doppelt so großen Ausstellungsfläche wie 2007 werden über 800 internationale Aussteller vom 12. bis 14. Juni in der Neuen Messe München ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Da die Ausstellungsflächen für 2008 schon jetzt fast komplett ausgebucht sind, überlegen die Veranstalter, neben den geplanten sechs Hallen noch eine siebte Halle zu mieten. Nach dem Umzug aus Freiburg findet die Intersolar 2008 zum ersten Mal in München statt. Ihren Status als internationale Leitmesse kann sie am neuen Messestandort weiter ausbauen. Rund 40 Prozent der Aussteller kommen in diesem Jahr aus dem Ausland. 40.000 Besucher erwarten die Veranstalter der Intersolar für 2008. Als Innovationsplattform für die Bereiche Photovoltaik, Solarthermie und So-

lares Bauen bringt die Intersolar 2008 bedeutende Solarunternehmen, wichtige Produktinnovationen und neueste Trends der Branche zusammen. Deutlich ausgebaut wird in diesem Jahr die Neuheitenbörse. In zwei Foren für die Themen Solarthermie und Photovoltaik bieten sie Experten die Möglichkeit, sich einen Überblick über die wichtigsten Innovationen der Branche zu verschaffen. Der erwartete Anteil der Fachbesucher von 90 Prozent verdeutlicht den hohen Stellenwert, den die Intersolar innerhalb der Solarbranche genießt. Aber nicht nur Experten können die Intersolar besuchen. Wie im letzten Jahr öffnet die Fachmesse auch 2008 am Samstag die Tore für alle interessierten Besucher. Träger der Intersolar 2008 sind die führenden Industrieverbände der Solarbranche: der Bundesverband Solarwirtschaft, die Deutsche Gesellschaft für Sonnenener-

gie, die European Photovoltaic Industry Association, die European Solar Thermal Industry Federation und die International Solar Energy Society.

Weitere Informationen:

www.intersolar.de



Foto: Solar Promotion GmbH

Die Intersolar, Europas größte Fachmesse für Solartechnik, findet in diesem Jahr erstmals in München statt.



Heimgartenstrasse 41 • 83527 Haag i. OB

Tel. 08072 / 9191-200 • Fax. 08072 / 9191-9200

Email solar@schletter.de

www.solar.schletter.de

HOLZPELLETS-BRANCHE PROGNOSTIZIERT WACHSTUM

Die Pelletsbranche hat 2007 mit 13.000 Heizungen ein schlechtes Ergebnis erzielt. 2006 waren noch 26.000 neue Pelletsanlagen installiert worden. Für dieses Jahr erwartet der Deutsche Energie-Pellet-Verband (DEPV) wieder einen Aufschwung. 20.000 neue Pelletsheizungen sollen es sein und damit den Bestand auf 100.000 Geräte steigern. „Wir sind für das Jahr 2008 zuversichtlich, denn die Stimmung beim Endverbraucher hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich gebessert“, sagt DEPV-Vorsitzende Beate Schmidt. „Pelletsheizungen werden sowohl als preisgünstige Option gegenüber fossilen Heizungen wie auch als umweltfreundliche Alternative gesehen, da sie CO₂-neutral in der Verbrennung sind.“ Um den gegenwärtig positiven Trend zu unterstützen, kündigte der DEPV gemeinsame Marketingbemühungen der Branche an.

Die Produktionskapazität für Pellets hat sich nach DEPV-Angaben im vergangenen Jahr gegenüber 2005 auf 1,8 Millionen Tonnen vervierfacht. Aufgrund des schlechten Absatzes haben die Hersteller 2007 allerdings nur 0,9 Millionen Tonnen produziert. Für dieses Jahr erwartet der

Verband dennoch einen Ausbau der Kapazitäten auf 2,3 Millionen Tonnen. Die in den vergangenen beiden Jahren deutlich ausgeweitete Pelletsproduktion sieht er als Beleg für eine stabile Preis- und Versorgungssituation an. Der Pelletspreis habe sich nach einem kurzen Preishoch im Winter 2006 wieder bei 190 Euro pro Tonne stabilisiert.

Die Rahmenbedingungen für Pelletsheizungen haben sich 2008 verbessert. „Mit der Mittelaufstockung im Marktanzreizprogramm auf 340 Milliarden Euro setzt die Bundesregierung ein richtiges Signal zum Ausbau des Wärmemarktes“, sagt Schmidt. Auch die mit den Klimaschutzbemühungen verbundenen ordnungspolitischen Aktivitäten wie das in Baden-Württemberg bereits verabschiedete Erneuerbare-Wärme-Gesetz oder das auf Bundesebene noch in der parlamentarischen Beratung befindliche Pendant könnten den Einsatz von Pelletsheizungen weiter voran bringen. Die Bundesregelung, die sich gegenwärtig in der parlamentarischen Beratungsphase befindet, müsse aber verbessert werden. Es sei noch nicht klar, inwieweit Länderregelungen, die über das Bundesgesetz

hinausgingen, nicht auch Nachteile für die Fördermöglichkeiten bedeuteten.



Foto: Paradigma

Verschlossen zeigte sich der Pelletsmarkt 2007. Nun erwartet die Branche ein besseres 2008.

ERNEUERBARE ENERGIEN SIND 2007 KRÄFTIG GEWACHSEN

Deutschland ist auf gutem Weg, seine anspruchsvollen Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien zu erreichen, meint das Bundesumweltministerium. Das würden die jüngsten Daten zur Entwicklung der erneuerbaren Energien für das Jahr 2007 belegen. Nach Berechnungen der Arbeitsgruppe Erneuerbare-Energien-Statistik (AGEE-Stat) haben Sonne, Wind & Co bereits einen Anteil von 14,2 Prozent am Bruttostromverbrauch erreicht – ein Fünftel mehr als 2006.

Obwohl sich ihr Wachstum etwas verlangsamt, hatte die Windenergie den mit Abstand größten Beitrag zur Ökostromproduktion geliefert. „Dieser Trend wurde dadurch verstärkt, dass 2007 nach zwei eher windschwachen Jahren mit einem überdurchschnittlich guten Windangebot aufwarten konnte“, schreibt das Bundesumweltministerium in einer Presseerklärung. Deutlich aufwärts gegangen sei es auch mit der Stromproduktion aus Biomasse. Zusammen mit Strom aus Deponie- und Klärgasanlagen lag sie erstmals vor der Wasserkraft.

Die erneuerbaren Energien haben 2007 insgesamt 222 Terawattstunden an Strom, Wärme und Kraftstoffen erzeugt. Ihr Anteil am gesamten Endenergieverbrauch ist damit auf 8,5 Prozent angestiegen. Als Wirtschaftsfaktor sind die Erneuerbaren immer wichtiger geworden. So stiegen die Umsätze aus Installation und Betrieb von Anlagen in Deutschland laut Bundesumweltministerium abermals um knapp zehn Prozent auf rund 24,6 Milliarden Euro. Die Zahl der Ar-

beitsplätze in der Branche erhöhte sich auf 249.000.

Das Hintergrundpapier „Entwicklung der erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2007“ können Sie im Internet unter

http://www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/ee_hintergrund2007.pdf herunterladen.

	Strom		Wärme		Kraftstoff		Gesamt		Steigerung 2006/2007 [%]
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	
	[TWh]								
Wasserkraft	20,0	20,7	-	-			20,0	20,7	3,5 %
Windenergie	30,7	39,5	-	-			30,7	39,5	28,7 %
Biomasse*	19,2	23,8	78,8	84,2	40,4	44,4	138,4	152,4	10,1 %
Photovoltaik	2,2	3,5	-	-			2,2	3,5	59,1 %
Solarthermie	-	-	3,3	3,7			3,3	3,7	12,1 %
Geothermie	< 0,1	< 0,1	1,9	2,3			1,9	2,3	21,1 %
Gesamt	72,1	87,5	84,0	90,2	40,4	44,4	196,5	222,0	13,0 %

alle Angaben vorläufig, Stand März 2008; Abweichungen in den Summen durch Rundungen

* feste, flüssige, gasförmige Biomasse, biogener Anteil des Abfalls, Deponie- und Klärgas

Quellen: BMU nach Arbeitsgruppe Erneuerbare-Energien-Statistik (AGEE-Stat);

NEUES TESTZENTRUM FÜR DÜNNSCHICHTMODULE ERÖFFNET

Begünstigt durch den Siliziummangel erobert die Dünnschichttechnik immer mehr Marktanteile. Das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) hat nun sein neues Testzentrum für Photovoltaik Dünnschicht-Module DS-Lab in Betrieb genommen. „Ob CIS, CdTe oder

a-Si – mit dem DS-Lab können wir alle auf dem Markt befindlichen Solarmodule in Dünnschichttechnik zuverlässig charakterisieren“, sagt Zentrumsleiter Dieter Geyer. „Wir messen in Labor und Freiland und bestimmen die elektrische wie mechanische Qualität der Module.“

Das ZSW schließt damit eine Lücke: Während Institute seit 20 Jahren kristalline Siliziummodule vermessen, existierte bisher keine auf die Dünnschichttechnik spezialisierte Einrichtung. „Die Wirtschaft braucht aber zuverlässige Daten: So bedeuten fünf Prozent Unterleistung bei einer 1-Megawatt Photovoltaikanlage bereits 25.000 Euro Verlust im Jahr“, erklärt Geyer. Hersteller, Einkäufer und Betreiber von Dünnschichtanlagen könnten am ZSW Daten für ihre Module bekommen, die herstellerunabhängig und nach dem neuesten Stand der Forschung und Technik gemessen sind.



Foto: ZSW

Ein Sonnensimulator im neuen Dünnschicht-Labor des ZSW misst die Modulleistung unter standardisierten Testbedingungen.

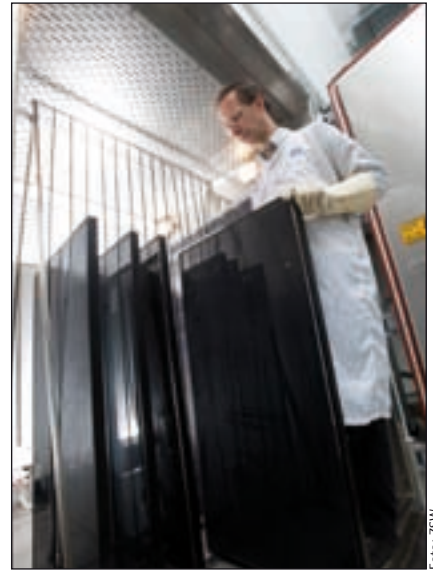


Foto: ZSW

Eine Klimakammer setzt Module im neuen Dünnschicht-Labor des ZSW beschleunigten Alterungstests aus.

SOLARANLAGEN ÜBERZEUGEN STIFTUNG WARENTEST

Die Solarwärmetechnik ist ausgereift und sorgt zuverlässig für warmes Wasser. Zu diesem Schluss kommt die Stiftung Warentest in einer Untersuchung von Solaranlagen. Zehn von zwölf getesteten Anlagen schnitten mit „sehr gut“ oder „gut“ ab. Im Test waren Solarpakete zur Warmwasserbereitung, bestehend aus Kollektoren, Speicher, Regelung und Zubehör.

Wichtigster Prüfpunkt war die Frage, wie viel teures Gas oder Öl sie ersetzen können. Die Anlagen kamen auf Energieeinsparungen zwischen 50 und 62,5 Prozent pro Jahr. Bei 60 Prozent spart eine vierköpfige Familie jährlich etwa 180 Euro. Das sind in 25 Jahren 4.500 Euro, also ungefähr so viel wie eine Anlage inklusive Montage kostet. Der Staat fördert diesen Beitrag zum Umweltschutz mit einem Zuschuss.

Auch im Prüfpunkt Handhabung seien die Testergebnisse erfreulich. Eine korrekt installierte Anlage brauche ähnlich wenig Aufmerksamkeit wie ein konventioneller Heizkessel.

Den ausführlichen Test finden Sie in der März-Ausgabe der Zeitschrift Test oder im Internet unter www.test.de.

test

Vom Kollektor in die Badewanne

SOLARANLAGEN Warum Öl, Gas oder Strom vergraben, taumeln sich Wasser auch mit Sonnenenergie erwärmen lässt? Im Test funktionierten die meisten Anlagen prima.

UND ER Die Wärme-Testergebnisse bei der Probe... (text continues)

Die Zeitschrift Test hat in ihrer März-Ausgabe die Prüfergebnisse von Solarwärmanlagen veröffentlicht.

[Luft]

[Wasser]

[Erde]

[Buderus]

Bis zu
5.180 €
Förderung vom Staat*

297
Fachberater in
51 Niederlassungen

Bis zu
45%
Energie-
einsparung**

* Summe setzt sich zusammen aus 3.000 € Basisförderung und 1.500 € Innovationsförderung (50 % der Basisförderung) für Sole/Wasser-Wärmepumpe Logatherm WPS 9 im Modernisierungsfall (150 m² Nutzfläche, Fußbodenheizung mit Auslegungstemperaturen 40 °C/30 °C) sowie 480 € Basisförderung für 3 Flachkollektoren Logasol SKN 3.0 zur Trinkwassererwärmung und 200 € Pumpenzusatzförderung E Plus.

** Die angegebene prozentuale Einsparung der Energiekosten bezieht sich auf den Vergleich zu einem konventionellen Heizkessel (Bj. 1980). Die Energiekosteneinsparung ist abhängig von dem gewählten Wärmeerzeuger, dem vorhandenen Heizsystem, der Betriebsweise, den Heizgewohnheiten und den Energiepreisen.

Hier ist eine Menge für Sie drin. Und natürlich für Ihre Kunden. Mit Buderus als Partner können Sie jetzt besonders attraktive Angebotspakete schnüren. Da winken einmal die interessanten staatlichen Fördermöglichkeiten für unsere umweltfreundlichen Systemlösungen. Und auf die dringende Frage Ihrer Kunden nach einer wirtschaftlichen Heizlösung hat Buderus die schlagkräftige Antwort: bis zu 35 Prozent weniger Energieverbrauch! Wenn Sie und Ihre Kunden mehr wissen wollen, sind wir an Ihrer Seite: mit 297 Fachberatern in unseren 51 Niederlassungen.

Wärme ist unser Element

Buderus